

Landsturmschützen folgten, und tags darauf kam die Nachricht ins Dorf, daß sie gegen Innsbruck zögen, um das Landl zum dritten Male frei zu machen.

Warmes Mitleid regte sich in ihrer Seele.

Mitten in der Nacht schlug die Sturmglocke an. Feuer schallte es durchs Dorf; in hellen Flammen loderte das Haus des Bauern am Stein auf. Nachzügler des versprengten französischen Heeres hatten dort Feuer angelegt, denn es war nicht unbemerkt geblieben, daß von dort aus Hofer das für die Franzosen unglückliche Treffen befehligt hatte.

Im Dorfe befanden sich jetzt nur Greise, halbwüchfige Buben und Weiber, die zu Hilfe eilen konnten. Dennoch wurde der Bauer mit seinem Stelzfuße rechtzeitig gerettet. Die Frau aber war wieder ins Haus zurückgeeilt, um noch einiges zu retten. Schon brannte die Stiege hinter ihr; sie wollte sich über die Altane retten, an die eine Leiter angelegt wurde, aber ein stürzender Balken warf diese um. Bewußtlos wurde die Bäuerin aufgehoben und nach dem Klammshof gebracht. Ein Wundarzt, der aus benachbartem Dorfe herbeigeholt wurde, sprach von Erschütterung des Gehirns. Dies bestätigte sich, denn am folgenden Tage erlosch ihr Leben sanft, ohne daß sie noch zuvor zum Bewußtsein gekommen wäre.